

Die Bedeutung der Gemeinschaft in der Liturgie

Das Wort „**Liturgie**“ leitet sich vom griechischen leitourgía ab, was ursprünglich „*öffentlicher Dienst*“ oder „*Dienst am Volk / an der Gemeinschaft*“ bedeutet. Im Neuen Testament bezeichnet „Liturgie“ nicht nur die **Feier des Gottesdienstes**, sondern auch die **Verkündigung** und die **tätige Nächstenliebe** (vgl. Apg 13,2). Liturgie ist daher sowohl das Werk Christi als auch das Handeln seiner Kirche. Sie ist **Zeichen** der Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen durch Christus und nimmt die Gläubigen hinein in das neue Leben im Heiligen Geist. Darum ist die bewusste und tätige Teilnahme an ihr so bedeutsam.

Die katholische Kirche versteht sich aus der Liturgie heraus. Sie gehört zum Zentrum dessen, was Kirche ist. Wo Gottesdienst gefeiert wird, nimmt das Volk Gottes am „*Werk Gottes*“ teil und Kirche wird sichtbar.

Aber warum feiern wir eigentlich Gottesdienst?

Nicht nur, um einer Pflicht nachzukommen, sondern um **Gemeinschaft im Glauben** zu erleben. Liturgie ist kein privates Beten, sondern ein gemeinsames Feiern. Gerade heute, wo oft von einer Erneuerung der Kirche gesprochen wird, spielt die Liturgie eine wichtige Rolle. Liturgie gelingt dann besonders gut, wenn sie als **Gemeindegottesdienst** gefeiert wird. Gemeinschaft ist dabei ein wichtiges Qualitätsmerkmal.

Wenn Menschen im Gottesdienst erfahren, dass sie gemeinsam feiern und Verantwortung tragen, stärkt das auch das Miteinander in der Kirche; der Gottesdienst wird glaubwürdiger u. die Kirche als Gemeinschaft ebenfalls. Die verschiedenen liturgischen Dienste – Musiker, Lektoren, Ministranten, Küster und Kommunionhelfer – prägen den Gottesdienst entscheidend. Wichtig ist, wie die Aufgaben verteilt sind, wie Texte gesprochen und Gebete gemeinsam getragen werden, wie der Raum gestaltet ist und wer Verantwortung für einzelne Elemente übernimmt. All dies zeigt, ob Liturgie wirklich als **gemeinschaftliches Feiern** erfahrbar wird.

In unserer vielfältigen Gesellschaft braucht es unterschiedliche Formen von Gottesdiensten. Die Eucharistiefeier bleibt dabei zentral. Zugleich haben Wortgottesfeier und andere liturgische Feiern ihren eigenen Wert und Platz – in traditionellen wie auch in erneuerten oder neu gestalteten Formen. Entscheidend ist, dass Liturgie Gemeinschaft ermöglicht. Denn im gemeinsamen Feiern wird erfahrbar, was Kirche im Kern ist: **eine Gemeinschaft von Menschen vor Gott**.

Carlo

Leipzig, 28.02.2026